

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 37

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Angefochtener Berufsstand
Bruno Knobel / Peter Hürzeler: «Neue Wege (in) der Architektur», Nr. 35

Lieber Nebi
In der Nummer 35 hast Du «Neue Wege in der Architektur» zum Thema der Woche gemacht. Hättest Du damit die beachtlichen Leistungen unseres Berufsstandes gebührend anerkennen wollen, wäre dies sehr erfreulich gewesen. Leider wird aber auf Seite 21 ein in seiner Verallgemeinerung ungerechtfertigter Vorwurf erhoben. Wörtlich heisst es da: «Trotzdem verunstalten die Architekten nach wie vor mit phantasielosen, sterilen Wohnsilos und langweiligen, geschmacklosen Einfamilienhäuschen die letzten Reste unserer unverbauten Natur.»

Zwar wird dann bestätigt, dass es auch andere, umweltfreundlichere Lösungen gibt. Doch die von Peter Hürzeler auf einer Doppelseite gezeichneten acht Beispiele vermögen mich in keiner Art und Weise zu überzeugen. Dass sie gezeigt werden, scheint zudem äusserst gefährlich zu sein. Ein paar Seiten weiter vorn schreibt nämlich Bruno Knobel, dass es kaum eine ironisch gemeinte futuristische Idee gebe, die von Architekten nicht realisiert worden wäre.

Nebi, ich kann Dir versichern, dass die Architekten üblicherweise wissen, dass ihre Beratungen, Planungen und Realisierungen unsere Umwelt beeinflussen. Sie sind sich ihrer diesbezüglichen Verantwortung voll bewusst und setzen sich nach Kräften für die architektonisch gute Gestaltung unseres Lebensraumes ein. Für den von Peter Hürzeler unter anderem vorgeschlagenen Bau von Wohnungen in Strassenböschungen (Wohnstrassen genannt) kann ich mich jedenfalls ebenso wenig begeistern wie für den Einbau von Wohnungen in bisher ungenutzten Kirchtürmen beziehungsweise in Staudämmen oder in AKW-Kühltürmen.

Mit freundlichen Grüssen
F. Stalder, Suter + Suter AG
Generalplaner, Basel

Punk

Jürg Moser: Nieder mit der Schwerkraft ..., Nr. 34

Heute habe ich den neuen Nebelpalper Nr. 34 abgecheckt. Wirklich eine tolle Nummer. Es hat mich richtig aufgestellt, als ich den Bericht auf Seite 5 las. Sicher nicht zuletzt deshalb, weil ich selbst ein Punk bin.

Über Punk wurde in den letzten Jahren in sämtlichen Zeitschriften tonnenweise Scheisse zusammen geschrieben, dass jedem Punk die Haare zu Berge standen (sieht man doch, oder?). Aber der Text von Jürg ist wirklich gut. (Könnte von mir sein.) Es ist kaum zu glauben, dass *der* so was fertig bringt, so, wie der ausschaut!?! Danke für das Verständnis.

Kanalratte Glemp, Luzern

PS. Danke auch an alle Politiker, dass sie Punk in der CH noch nicht verboten haben.

Leben heisst atmen



Zur Kartenaktion
der Schweizer Spende
für Tuberkulose-
und Lungenkranke



Atembehinderten helfen

Bundesrat Alphons Egli weist in seinem Aufruf darauf hin, dass Atmen für die meisten von uns eine Selbstverständlichkeit ist. Man müsse sich jedoch vorstellen, wie es sein muss, wenn der Atem plötzlich stockt oder das Atmen ständig behindert ist. Wer eine schwere Lungenkrankheit habe, müsse mit viel Leid und Not fertig werden. Besonders wichtig ist der Einsatz für Asthmakinder. Die in der Schweizer Spende für Tuberkulose- und Lungenkranke zusammengefassten Sozialwerke betreuen jährlich rund 45 000 Menschen und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Spende bemüht sich aber auch, dass in Zukunft schwere Lungenerkrankungen vermieden werden und dass wir alle lungenbewusster leben.

Unsere Kinder sollen ohne Tuberkulose leben können

Das Tuberkuloseproblem ist in der Schweiz noch nicht gelöst, dazu sind 3000 Neuerkrankungen pro Jahr zuviel. Sie bedeuten meist Ansteckungsgefahr für andere, aber auch stützende Betreuung durch die Fürsorge. Aber auch die prophylaktischen Massnahmen müssen weitergeführt werden.

Kaufen Sie die Blumenkärtchen

Um den Kampf gegen die Lungenkrankheiten zu finanzieren, führt die Spende gegenwärtig eine Kartenaktion durch. Die lebensbejahenden Blumenbilder sind Sinnbild für das Atmen und ermöglichen für Tausende von Menschen Hilfe.

Schweizer Spende für
Tuberkulose- und Lungenkranke

Postcheck Bern 30-8